

# Viel Positives – und ein großes Ärgernis

**Sportschießen** | Schützenkreis Freudenstadt freut sich über steigende Mitgliederzahlen / Ausfallquoten bei Kreismeisterschaft zu hoch

Ehrungen für sportliche Erfolge und ehrenamtliches Engagement sowie Wahlen standen beim Kreisschützentag des Schützenkreises Freudenstadt im Mittelpunkt. Doch es gab auch Kritik – über die Teilnahme an Kreismeisterschaften und der Jugendsommerrunde.

■ Von Doris Sannert

1474 Mitglieder zählt der Schützenkreis Freudenstadt aktuell – und damit neun mehr als noch im Vorjahr. Über die steigende Tendenz freute sich Kreisoberschützenmeister (KOSM) Kurt Stoll, der am Freitagabend zahlreiche Schützenschwestern und Schützenbrüder, darunter viele Ehrengäste, beim Kreisschützentag im Bürgerhaus in Musbach willkommen hieß. Den stärksten Mitgliederzuwachs verzeichneten der SV Dietersweiler und die Sabt. Durrweiler mit jeweils acht neuen Mitgliedern sowie die Sabt. Glatten mit fünf.

## Jugendzahlen sind weiter rückläufig

Allerdings ist die Zahl beim Schützennachwuchs weiterhin rückläufig. Waren es 2015 noch 166 Jugendliche, die in den Vereinen trainierten, so sind es aktuell nur noch 136. Ein Grund dafür ist auch der Wechsel in die Damen- und Herrenklasse. Der KOSM forderte die Vereine auf, die Nachwuchswerbung zu forcieren. Die meisten Jugendlichen



Kurt Stoll (von links) verabschiedete Kreisjugendleiterin Verena Dengler, gratulierte Kreisschützenmeister Jürgen Finkbeiner und Kreisschriftführer Thomas Frey zur Wiederwahl und hieß den neuen Kreisjugendleiter, Jochen Stoll, willkommen. Foto: Sannert

zählt der BSC Freudenstadt (24), gefolgt von der Sabt. Durrweiler (20), dem SV Tumlingen (14) und der Sabt. Glatten (13).

Stoll, der auch das Amt des Kreissportleiters inne hat, konnte bei den Wahlen erneut niemanden finden, der ihm die Doppelbelastung abnimmt. Besser lief es bei der Suche nach einem Nachfolger für die scheidende Kreisjugendleiterin Verena Dengler: Ihr Amt übernahm Jochen Stoll von der SGI Grüntal/Fruhenhof. Wiedergewählt wurden Kreisschriftführer Thomas Frey und Kreisschützenmeister Jürgen Finkbeiner.

Die Kreismeisterschaften seien wieder ohne Probleme über die Bühne gegangen,

ließ Stoll die Anwesenden wissen. Allerdings waren mit 470 Startern 16 weniger gemeldet als noch im Vorjahr. Was den KOSM dabei erneut mächtig geärgert hat: die hohe Zahl gemeldeter Schützen, die nicht zum Wettkampf erschienen sind. 72 waren es diesmal. Die höchste Ausfallquote gab es bei den Luftgewehrschützen (28). Die Gesamtausfallquote lag bei 15,32 Prozent. Trotz Verbesserung zum Vorjahr, wo die Ausfallquote bei fast 20 Prozent lag, sprach der KOSM von einem »untragbaren Zustand« und von einer »Null-Bock-Mentalität«. Auffällig auch diesmal: Vor allem Jugendliche sind nicht angetreten. Hier seien die Jugendlei-

ter in der Pflicht, erklärte Stoll. Sie müssten sich die Zeit nehmen und mit den Jugendlichen zur Meisterschaft gehen. Am Ende seines Berichts galt sein Dank allen Obmännern und Referenten, Schießleitern und Helfern auf den Anlagen der Kreismeisterschaft und all denjenigen, die sich im vergangenen Jahr tatkräftig im und für den Schützenkreis engagiert haben.

Kritik kam auch von Kreisjugendleiterin Verena Dengler. Als sie ihr Amt 2012 angetreten hat, nahmen Jungschützen aus zehn Vereinen an der Jugendsommerrunde teil – 2018 waren es nur noch vier, mit 24 Schützen und sechs Mannschaften. »Wenn der Trend so weiter geht, wird

es irgendwann keine Jugendsommerrunde mehr geben«, prophezeite sie. Dengler forderte die Vereine zu verstärkter Nachwuchswerbung auf und wies darauf hin, dass für die Aufsicht von Kindern und Jugendlichen eine spezielle Ausbildung erforderlich ist.

Bevor dem gesamten Kreisschützenmeisteramt einstimmig die Entlastung erteilt wurde, gab es noch einen positiven Kassenbericht von Kreisschatzmeister Gerhard Schwab. Hatten Bezirksschützenmeister (BSM) Heiner Oehme und Sportkreispräsident Alfred Schweizer im vergangenen Jahr noch fleißig Kritik am Schützenkreis Freudenstadt geübt, so fanden sie diesmal ausschließlich positi-

ve Worte. Oehme gratulierte den erfolgreichen Schützen und dankte den Ehrenamtlichen für ihre »Verdienste für das Schützenwesen«. Auch Schweizer dankte allen, die sich in der Vereins- und Jugendarbeit ehrenamtlich engagieren. Die positive Mitgliederentwicklung bezeichnete er als »gute Ausgangsposition für künftige, ehrenamtliche Mitarbeiter«. Dennoch müssten auch die Schützenvereine die Jugendarbeit im Fokus behalten.

## Lange fordert klare Stellungnahmen

Landesoberschützenmeisterin Hannelore Lange ging auf Änderungen im Waffenrecht ein. »Das, was jetzt in Arbeit ist, entbehrt jeder Logik und jeder Begründung«, sagte sie und meinte damit einen Vorschlag, um »die Sicherheitslage zu verbessern und den Terrorismus zu bekämpfen«, der auf dem »Europa-Tisch« liege. Der Deutsche Schützenbund (DSB) habe dazu eine eindeutige Stellungnahme abgegeben – und das, forderte sie, sollten auch die Politiker machen. »Man kann uns nicht auf der einen Seite zum immateriellen Kulturerbe erklären und dann die Pflege desselben unmöglich machen«, lautete ihre Begründung.

Von wegbrechenden Traditionen sprach auch Ortsvorsteher Willi Armbruster. Auch wenn die Geräte sich veränderten, Schützen übten stets einen fairen und friedlichen Wettkampf untereinander aus, stellte er klar.

■ Ein Foto der weiteren Ehrten folgt.